

16.04.2014

Geldanlage: Lohnt die Griechenland-Anleihe? Experten-Tipp von Thomas Wüst

Ein Zinssatz von 4,75 Prozent lässt viele Privatanleger hellhörig werden. Doch lohnt es sich wirklich in griechische Staatsanleihen zu investieren oder ist das nur was für Zocker? handwerk magazin hat für Sie fünf unabhängige Vermögensberater um ihre Einschätzung gebeten - und nach Alternativen für Sparer gefragt. Im ersten Teil lesen die Bewertung von Thomas Wüst, Geschäftsführer der Valorvest Vermögensverwaltung.



Bild: Valorvest

Ist die konkrete Anleihe ein Kauf? Welche Gründe sprechen dagegen?

Thomas Wüst: Bei der neuen Griechenland-Anleihe handelt es sich um **keine werthaltige Anlage**. Zum einen ist der Verschuldungsgrad des Landes mit über 170 Prozent des BIP nach wie vor extrem hoch. Andererseits kann ich auch noch kein schlüssiges Konzept erkennen, wie Griechenland seine Schulden planmäßig – ohne weiteren Schuldenschnitt – zurückbezahlen möchte.

Sollte man überhaupt als Privatanleger Staatsanleihen der Olivenländer oder Irland kaufen? Bislang wurde doch alles von der EU erfolgreich gerettet?

Thomas Wüst: Hier sind die goldenen Zeiten mittlerweile leider vorbei. Insbesondere in den kurz- und mittelfristigen Laufzeiten bieten Anleihen aus den „Olivenländern“ kaum mehr eine attraktive Rendite. So bringt eine spanische Staatsanleihe mit einer Laufzeit bis 2020 gerade noch eine Rendite von etwa 2 Prozent per annum. Die annähernd gleiche Situation haben wir bei den Staatstiteln aus Irland, die somit für Privatanleger auch nicht mehr interessant sind.

Ist die Euro-Krise bereits vorbei?

Thomas Wüst: *Die Eurokrise ist keinesfalls vorbei. Allein gegen das Maastricht-Kriterium der Gesamtverschuldung (von maximal 60 Prozent des BIP) verstoßen bis heute die überwiegende Anzahl aller Euro-Teilnehmerstaaten. Auch nach der Europawahl im Mai könnte die proeuropäische Stimmung wieder kippen, wenn die Euro-Gegner künftig im Europäischen Parlament wieder mit einer stärkeren Gewichtung vertreten wären.*

Wenn ich investieren will in diesem Bereich, gäbe es Alternativen zu einem direkten Anleihekauf?

Thomas Wüst: *Es gibt als Alternative zum direkten Anleihekauf auch die Möglichkeit auf europäisch-ausgerichtete Rentenfonds mit dem Fokus auf Staatsanleihen auszuweichen. Aufgrund der niedrigen Basisverzinsung muss man hier jedoch die fondsinternen Kosten genau unter die Lupe nehmen. Oftmals fressen in der aktuellen Marktphase die Kosten einen Großteil der laufenden Erträge auf.*

Wo hätte ich Alternativen, um mein Geld ähnlich gewinnbringend anzulegen?

Thomas Wüst: *Ausgewählte Aktien von global aufgestellten Unternehmen mit substanziellen Werten bieten derzeit ein deutlich attraktiveres Chance-/Risikoprofil als die neue Griechenland-Anleihe. So bietet die Aktie des deutschen Rückversicherers Munich Re eine Dividendenrendite von über 4,6 Prozent. Der französische Ölkonzern Total zahlt sogar über 5 Prozent Dividende an seine Aktionäre. Allerdings brauche ich für Aktien prinzipiell einen längerfristigen Anlagehorizont. Im Falle einer Umschuldung kann sich die Laufzeit der neuen Griechenland-Anleihe aber auch entsprechend verlängern, ohne dass der Anleihegläubiger darauf direkten Einfluss nehmen kann.*

© handwerk-magazin.de 2014
Alle Rechte vorbehalten

<http://www.handwerk-magazin.de/index.cfm?cid=17984&documents.id=224892&ratingdone=1>